Wirksamkeit von Moranteltartrat gegenüber Nematodenbefall bei Sportpferden

Autor(en): **Hiepe, T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **114 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-593025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

che nella misura in cui, con il trattamento regolare nell'effettivo, diminuiscono le possibilità di infezione e di reinfezione, possono essere prolungati gli intervalli fra i trattamenti a 3–4 mesi senza che si ottenga un considerevole aumento dell'espulsione delle uova.

Summary

The pathogenity of almost all the frequent and economically significant parasites in the horse is due to the larval stages which migrate in the tissues; their pathogenic effect starts when they begin to migrate. These developmental stages cannot be diagnosed with any certainty either by the usual diagnostic methods or on the basis of the disease pattern arising from them. With the antiparasitics at present available they cannot be influenced chemotherapeutically in sufficiently tolerable dosages, or at least only to a very limited extent.

When sufficient notice is taken of these facts, it is clear that a systematic attack on horse parasites must be directed primarily towards limiting the possibilities of infection in the animals' environment. This aim can be achieved by strategic treatment of all animals in a herd at regular intervals depending on the efficacy of the preparation being used and the development periods of the particular parasites. If a suitable medicament is chosen, regular treatment of all the animals at two-monthly intervals will almost completely eliminate the excretion of the eggs of large strongylids – which are especially pathogenous – and greatly reduce that of small strongylids, ascarids and oxyures. An important economic aspect of this method is that in proportion as the possibilities of infection and reinfection in the herd are reduced by regular treatment, the intervals between treatments may be increased to three and even four months without there being any significant increase in the number of eggs excreted.

Literatur

Enigk K. und Stoye M. (1963): Versuche zur Behandlung des Strongylidenbefalles der Pferde mit Thiabendazol. Dtsch. tierärztl. Wschr. *70*, 257–261. – Pfeiffer H. und Supperer R. (1969): Zum Problem der «pränatalen» Strongyloidesinfektion beim Rind. Wien. tierärztl. Mschr. *56*, 22–23. – Stoye M. (1965): Versuche zur planmäßigen Behandlung des Strongylidenbefalles der Pferde mit Thiabendazol. Zbt. Vet. Med., Reihe B, *12*, 312–326. – Stoye M. (1968): Weitere Versuche zur planmäßigen Behandlung des Strongylidenbefalles der Pferde mit Thiabendazol. Dtsch. tierärztl. Wschr. *75*, 622–625. – Wetzel R. (1953): Wirkungsmechanismus und Einsatz von Wurmmitteln. Wien. tierärztl. Mschr. *40*, 576–584.

Diskussionsbeitrag von Th. Hiepe, Berlin, zum Vortrag
«Parasitenbekämpfung beim Pferd»

Wirksamkeit von Moranteltartrat gegenüber Nematodenbefall bei Sportpferden

Bei Sportpferden mit Darmnematodenbefall setzten wir unter Gestütsbedingungen Moranteltartrat in einer Dosis von 10 mg/kg KGW oral verabreicht ein. Insgesamt kamen 134 Traber, darunter Jährlinge, Hengste, Stuten sowie deren Saugfohlen, im Alter zwischen 4 Wochen und 22 Jahren zur Behandlung. *Parascaris equorum* konnte zu 100%, *Strongyloides westeri* zu 96,8% eliminiert werden. Gegenüber großen und kleinen Strongyliden

war Moranteltartrat in den verschiedenen Versuchsgruppen zu 90,5–100% wirksam. Bei unbehandelten Saugfohlen behandelter Mutterstuten war überraschenderweise eine starke Reduzierung der Nematodeneizahlen im Kot festzustellen; diese betrug bei *Parascaris equorum* 100%, bei *Strongyloides westeri* 85,5%. Möglicherweise wird Moranteltartrat bei den Stuten über die Milch ausgeschieden und so auf indirektem Wege den Fohlen zugeführt. Eine unkontrollierte Aufnahme des Wirkstoffes aus der Kraftfutterration der Mutterstute zum Beispiel durch ältere Fohlen war ausgeschlossen.

Klinische Unverträglichkeitserscheinungen traten post applicationem bei keinem der behandelten Pferde auf.

Die Applikation des Morantel über die morgendliche Kraftfutterration halten wir für günstig zur Behandlung der zum Teil sehr empfindlichen Sportpferde. Bei Saugfohlen dagegen ist die Drenchbehandlung bei guter Fixierung der Tiere schnell, sicher und komplikationslos auszuführen.

Hinsichtlich der Strategie der Darmnematodenbekämpfung bei Sportpferden ist entsprechend der koprologischen Befunde bei Stuten die einmalige Medikation am Übergang vom zweiten zum letzten Drittel der Trächtigkeit, bei Fohlen unter Berücksichtigung der Ontogenie der Helminthen etwa in der 12. Lebenswoche (es werden dabei *Strongyloides westeri* und *Parascaris equorum* erfaßt) zu empfehlen.

Die Untersuchungsergebnisse und die bisher vorliegenden Berichte in der Literatur gestatten die Schlußfolgerung, daß Moranteltartrat auf Grund seiner guten Wirksamkeit, Verträglichkeit und Anwendbarkeit hervorragend auch zur Darmnematodenbekämpfung bei Pferden geeignet ist.

Literatur

Hiepe Th., Ribbeck R. and Siebeke F.: Investigations into the efficacy of morantel tartrate for the control of nematode infections in sporting horses. Angew. Parasitol. (im Druck).

BUCHBESPRECHUNG

Biochemie und Physiologie der Hormone. H. V. Faber und H. Haid. Endokrinologie 158 S., 70 Abb., Uni-Taschenbücher, Bd. 100. E. Ulmer, Stuttgart. Fr. 18.20

Das zu rezensierende Buch schließt eine Lücke: In sehr gedrängter Form gelingt den Verfassern die beabsichtigte «kurze, aber möglichst vielseitige Einführung» in das Gebiet der Endokrinologie für Studenten der Biologie und Medizin. Auch die Veterinärmediziner können von diesem Buch profitieren: die Rolle der Hormone in der tierischen Produktion und Medizin wird jeweils gestreift. Es ist klar, daß ein Buch dieses Umfangs nur einführen kann und von vorneherein auf Vollständigkeit verzichten muß. Akzeptiert man diese Einschränkung, so ist die Lektüre des Bändchens, als Einführung oder als gelungenes Repetitorium angesehen, für Nicht-Spezialisten sehr zu empfehlen, nicht zuletzt auch, weil die präzise Ausdrucksweise der beiden Autoren das Lesen leicht macht.

H. Gerber, Bern